

Nach uns die Stundsluth.

Roman von Eduard August König.

(9. Fortsetzung.)

Hegst Du noch immer Furcht?"
„Aufrecht gefragt, ja! Von seiner Verlegenheit wird dieser John Carlens trocknen grauen Haare noch nichts eingehübt haben, und mir könnte es am Ende doch nicht gleich sein, wenn mir ein saltes Eisen zwischen die Rippen geflossen wäre. Darauf hast Du ja auch hingedenkt, als Du mich vorstellst, mir ohne Roth einen unverhoffnungenen Feind zu schaffen."

„So lass die Dinge ihren Gang gehen," riet Tante Loretchen. „Vergiss das Vergangene, Carlens wird Dich gewiss nicht daran erinnern."

„Schwerlich, aber mein Gedächtnis erinnert mich daran, so oft ich diesen Mann sehe. Und es gefällt mir durchaus nicht, daß der Amerikaner sich nun meiner beiden Kinder bemüht und ihnen gegenüber den Leibesmündigen spielt."

„Mir scheint das mehr auf Zusatz als auf Absicht zu beruhen!"

„Es mag sein, aber er würde diesen Zusatz nicht behaupten, wenn er nicht eine bestimmte Absicht gehabt hätte."

Der Doctor war bei den letzten Worten in der Mitte des Zimmers stehen geblieben und hatte hochröhrend das Haupt erhoben, sein Blick ruhte erstaunlich auf der Thürze, durch die gleich darauf Eugen und Hedwig eintrafen.

Die heitere Stimmung schien ihn zu beruhigen, weit entfernt, ihnen einen Vorwurf zu machen, bat er sie, sich niederzulassen, und ihre Erlebnisse in der Villa zu berichten.

Bei der Schilderung Elen's umwölkte sich seine Stirne wieder, er müßte ja aus ihren Ausführungen erkennen, daß die schöne Tochter des Amerikaners seinem Sohne nicht mehr gleichgültig war, aber gleichwohl konnte er sich nicht entstellen, ihnen sein Geheimnis zu enthüllen.

Eugen brachte selbst endlich die Rede darauf hin, indem er die Ansicht äußerte, er halte Carlens' schlechten Handlungsfähigkeit, der Vater müßte sich entweder in der Person iren, oder damals in der Sache geirkt haben.

Der Doctor sprach aus seinem Beulenempor, wie jemand, der plötzlich aus einem angestuften Traume erwacht, er fuhr mit der Hand über Stirn und Augen und nahm geräuschvoll eine Pfeife.

„Keines von beiden," erwiderte er, „hier ist weder in der Person noch in der Sache ein Irrthum, sondern, ich habe meinen Mann mit Sicherheit widerkant, und was die Sache betrifft, so lag sie zu star am Tage, als daß ich mich hätte trennen können. Es mag sein, daß er damals, als ich ihm in verschiedenem Stunde leise, mich nicht erkannt, und daß man auch später ihm meinen Namen nicht genannt hat, in diesem Falle weiß er nicht, daß ich seine Vergangenheit kenne. Ich muß das annehmen, denn wenn er wüßte, daß ich in seine Geheimnisse eingeweiht bin, würde er sicherlich so flug sein, jede Verbindung mit mir und meinen Angehörigen zu vermeiden, ja, ich darf wohl vermuten, daß er in diesem Falle seine Villa wieder verlassen und die Stadt verlassen würde."

„So schlimm sind die Handlungen, die er begangen hat?" fragte Eugen. „Aber wenn auch, vor dem Gesetz sind sie verjährt!"

„Ich denke auch nicht daran, ihn vor den Schranken des Gerichts zur Verantwortung zu ziehen," fuhr der Doctor fort, „aber Euch beide möchte ich ernst und dringend vor jedem vertraulichen Bericht mit ihm warnen."

„Willst Du uns das nicht näher erläutern?" fragte Eugen mit gespreßter Stimme. „Was hat jener Mann verbrochen? Und in welcher Weise kamst du in Berührung mit ihm? Wenn wir dies wissen, dann sind wir im Stande, uns selbst ein Urteil zu bilden, und ist er wirklich ein schrecklicher Verbrecher, so darfst Du auch darauf vertrauen, daß wir sein Haus nicht mehr betreten werden."

„Meine Warnung muß euch genügen," erwiderte der Doctor.

„Doch nicht, wir müssen einen triftigen Grund angeben können, wenn er uns fragt, weshalb wir seiner Einladung nicht mehr Folge leisten. Überdeutlich weiß du auch, daß ich in geschäftlicher Verbindung mit ihm stehe, und auch hier müßte der Bruch motiviert werden."

„Und du würdest ihm den Grund offen nennen?"

„Sicher, ich würde kein Blatt vor den Mund nehmen, ich würde dann auch keine Vertheidigung hören."

„Und auf die Gefahr, in die Du mich dadurch bringen könnetst, denfst Du nicht?"

„Ich sehe hier keine Gefahr, ist der Amerikaner schuldig, so wird er, der Einzelne, nicht wagen, dich anzusprechen, es bleibt ihm dann nichts. Anderes übrig, als die Stadt zu verlassen!"

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug geworden. Bevorzugt meine Wohnung, ich fühle sich auf gute Gründe."

„Rein," sagte der Doctor, „darauf läßt ich mich nicht ein. Ich halte es für ratsamer, das gesuchte Geheimnis zu wahren, zumal ich keine Möglichkeit sehe, Beweise beizubringen, wenn diese gesetzter sollen."

„Ich glaube, daß er mit seiner Tochter in den nächsten Tagen uns besuchen wird," sagte Hedwig.

„Ich zweifle daran so lange, bis ich ihn hier sehe, aber wenn er auch kommen sollte, mein Urteil über ihn würde dadurch nicht geändert. Und nun genug davon, wir wollen zur Ruhe gehen, es ist spät genug